





LÖWENZAHN,
KUHBLUME



KANINKENKRUUT

Die Geschichte des Löwenzahns
und seiner volkstümlichen Namen

Geschrieben und illustriert
von Dr. Sophia Schrödter



EINLEITUNG

Der Löwenzahn hat im Laufe der Zeit und in unterschiedlichen Gegenden Deutschlands eine Fülle volkstümlicher Namen erhalten – zusammen mit der Herbstzeitlosen und dem Gänseblümchen führt er die Liste der Spitzenreiter im Namensammeln an. Was war es, was am Löwenzahn solchermaßen Aufmerksamkeit erregt hat und warum zählt er auch heute zu den bekanntesten Pflanzen?

Und was ist Löwenzahn?

Alle Löwenzähne und ihre näheren Verwandten gehören einer sehr großen Familie an: den Korbblütlern oder Asteraceen. Typisch für alle Korbblütler ist, dass viele Einzelblüten zu einem Blütenstand vereint sind, der als Ganzes mehr oder weniger wie eine einzige Blume aussieht.

Unter der Bezeichnung Löwenzahn fassen der Laie wie der botanische Fachmann sowohl *Taraxacum officinale* WIGGERS als auch andere Arten der Gattung *Taraxacum* zusammen.

Zur Gattung *Taraxacum* zählen in Deutschland neben *Taraxacum officinale* noch weitere, zum



Teil nur schwer und unter Zuhilfenahme von Spezialliteratur unterscheidbare Löwenzähne.

In den Bestimmungsbüchern wird der Löwenzahn meist als Artengruppe bezeichnet [1]. Nach der Exkursionsflora für Deutschland von Rothmaler [2] umfasst die in „aktiver Entwicklung“ befindliche Art *Taraxacum officinale* etwa 150 Kleinarten¹, Schmeil und Fitschen [3] zählen ca. 240 Kleinarten².

Warum kann eine Art so viele Kleinarten umfassen? Und warum entstehen ständig neue Kleinarten?

Neben den generativ entstandenen Löwenzahnpflanzen gibt es viele Pflanzen, bei denen keimfähige Samen ohne Bestäubung und Befruchtung³, also apomiktisch, entstehen. Bei diesen Löwenzähnen kommt es nicht zur gegenseitigen Befruchtung, auch wenn die Blütenköpfe fleißig von Insekten besucht werden, die den Pollen von einer auf die andere Pflanze tragen. Die Pollenkörner vieler Kleinarten haben sogar ihre Keimfähigkeit verloren und einige Kleinarten bilden gar keinen Pollen mehr.

Entstehen Samen ohne Bestäubung und Befruchtung so spricht man auch von Jungfernzeugung. Bei dieser Art der Samenbildung

¹ „Sorgfältige Kulturversuche haben [...] ergeben, dass diese Kleinarten formbeständig sind.“ [4]

² „Kleinart“ meint nicht kleine Löwenzähne, sondern der Begriff wurde gewählt, um solche Löwenzähne innerhalb der Art *Taraxacum officinale* zu charakterisieren, die möglicherweise irgendwann als eigenständige Art beschrieben werden können.

³ Viele Kleinarten sind diploid, triploid oder tetraploid, d.h. sie haben 2, 3 oder 4 Chromosomensätze pro Zelle.

kommt es nicht zu einer Durchmischung unterschiedlichen Erbgutes – es entstehen Klone, Löwenzahnklone. Alle Mitglieder eines Klons und in diesem Fall auch ihre Nachkommen, besitzen das identische Erbgut und gleichen sich wie eineiige Zwillinge. Wenn bei solchen Löwenzähnen eine Mutation des Erbgutes auftritt, die einen Einfluss auf das äußere Erscheinungsbild hat, dann kann eine neue Kleinart entstehen!

Aber der Löwenzahn kann offenbar auch von Apomixis zu normaler sexueller Vermehrung umschalten oder sogar beide Wege der Samenbildung nebeneinander verfolgen [5].

MEISTER DER VIELGESTALTIGKEIT



Wenn eine Pflanze den Titel „Meister der Vielgestaltigkeit“ verdient, dann ist es meiner Meinung nach der Löwenzahn! Von der 2 cm-Zwergform bis zu Riesenlöwenzähnen mit 80 cm langen Blättern, von Exemplaren mit nur einem kurzen einkopfigen Stängel aus flach ausgebreiteter Rosette bis zu solchen Pflanzen mit einer Vielzahl lang gestielter Blütenköpfe aus einem dicken Busch von Blättern oder Pflanzen mit sehr unterschiedlicher Gestalt der Blätter – die Vielgestaltigkeit ist verblüffend. Und das ohne jede züchterische

Anstrengung durch den Menschen! Zugegebenermaßen tragen unterschiedliche Standortbedingungen zu dieser Mannigfaltigkeit bei, aber die Vielfalt der Löwenzahngestalten bleibt erstaunlich.

LÖWENZAHN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE



Löwenzahn ist schon seit jeher
als höchst kriegerisch verschrien,
denn er lässt bei gutem Winde
Fallschirmtruppen feindwärts ziehn.

...

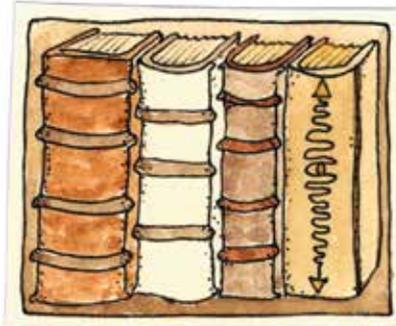
(aus einem Gedicht von
Heinz Erhardt) [6]

Die sehr erfolgreiche Ausbreitung mit Hilfe seiner Fallschirmfliegerfrüchte erlaubt es dem Löwenzahn nahezu jeden Ort zu erreichen und seine Vorliebe für jauchegedüngte Böden hat seine Ansiedlung im Siedlungsbereich des Menschen und seiner Haustiere gefördert. Als Pionierpflanze wächst er ebenso entlang neuer Wege oder Straßen, wie in den Trittsiegeln des Weideviehs, in einem neu angelegten Garten oder in einem frisch umgegrabenen Gemüsebeet. Manche Löwenzähne keimen sogar auf Mauern, Dächern, in verstopften Regenrinnen oder in der Astgabel eines Baumes. Seine Verbreitung und seine Vielgestaltigkeit mögen Gründe für die zahllosen Namen sein, die der Mensch dem Löwenzahn gegeben hat. Heute hat sich der Löwenzahn, der ursprünglich in Europa und Asien beheimatet war, zu einem globalen „Unkraut“ gemauert.

DIE FRÜHESTE ERWÄHNUNG DES LÖWENZAHNS

In den ältesten europäischen Schriften sucht man vergeblich nach einer Erwähnung des Löwenzahns. Da im mittelalterlichen Schrifttum nur Heilpflanzen die Chance auf Erwähnung fanden, ist der Löwenzahn sowohl bezüglich einer schriftlichen wie auch einer bildlichen Erwähnung mit Missachtung gestraft worden, denn zu dieser Zeit hatte offenbar noch niemand die Heilkräfte des Löwenzahns entdeckt.

Vielleicht werden wir in ein paar Jahren aber doch noch feststellen, dass der Löwenzahn beispielsweise schon in irgendeinem frühmittelalterlichen Buch erwähnt wurde, dass es bisher niemandem aufgefallen ist. Warum? In vielen der alten Bücher fehlen Abbildungen vollständig oder aber es sind nur zeittypische Abbildungen vorhanden, die keineswegs naturgetreue Zeichnungen waren. Allein anhand der Kurzbeschreibung der Pflanze aber sind Verwechslungen niemals auszuschließen – denn es gibt viele Pflanzen, die so ähnlich aussehen wie der Löwenzahn. So tappen die ‚Übersetzer‘ der alten Kräuterbücher noch an vielen Stellen im Dunkeln!



Vielleicht war der Löwenzahn das flos campi⁴ der Bibel – oder verbarg sich hinter diesem Na-

⁴ flos = (lat.) die Blüte; campus = (lat.) das Feld